

Inhalt

1. BERLIN – ZEIT FÜR KULTURPOLITISCHES UMDENKEN	9
1.1 Hypothese der Forschungsarbeit	14
1.2 Partizipation von Interessengruppen an Politikformulierung – Theoretische Einordnung	15
1.2.1 Demokratietheoretischer Ansatz	15
1.2.2 Interessengruppen	18
1.2.3 Netzwerke	20
1.3 Forschungslage	22
1.4 Quellenlage	26
1.5 Zum empirischen Vorgehen	28
1.6 Aufbau der Arbeit	31
2. "KULTUR VON GESAMTSTAATLICHER BEDEUTUNG" – EINE BEGRIFFSDISKUSSION	35
2.1 "Gesamtstaatliche Bedeutung" – ein Definitionsdefizit	35
2.2 Systematisierung inhaltlicher Kriterien – Annäherung an eine Begriffsdefinition	39
2.2.1 Repräsentation der Bundesrepublik	41
2.2.2 (Inter)nationale Ausstrahlung	43
2.2.3 Einmaligkeit der Institutionen	44
2.2.4 Historische Bedeutung	45
2.2.5 Bereich Gedenkkultur	47
2.2.6 Internationale Kulturarbeit	49
2.3 Diskursives Verständnis von "gesamtstaatlicher Bedeutung" im (kultur)politischen Wertewandel	50
3. BERLIN – KULTURMETROPOLE UND FÖDERALE HAUPTSTADT	53
3.1 Metropole Berlin – Kultur im Spannungsverhältnis zwischen Repräsentationsanspruch, Kiezalltag und innovativer Produktion	54
3.2 Berlin: föderale Hauptstadt der Deutschen? – Ringen um bundesweite Anerkennung	59
3.3 Kulturförderung in Berlin im Zusammenspiel von Bund, Land und Kommune	66

3.3.1 Bundeskompetenz für Kulturförderung im Föderalismusstreit	67
3.3.2 Berliner Kulturkompetenzen: unter zwei Prozent des Landeshaushalts	76
3.3.3 Die unterschätzte Kraft der Berliner Bezirke	79
3.4 Föderale Verantwortungsübernahme und verbindliche Förderstrukturen für das kulturelle Potential der Hauptstadt Berlin	80
4. KULTURPOLITISCHE STRATEGIEN FÜR BERLIN	83
4.1 Kulturpolitische Herausforderungen an die wiedervereinigte Hauptstadt Berlin	83
4.2 Sahnehäubchen versus Sockelfinanzierung – die Ära Kohl, Pfeifer, Köckritz	88
4.3 Rosinen picken oder Pate sein – Hauptstadtkulturpolitik mit einem Staatsminister für Kultur und Medien	94
4.4 Systematisierungsversuch durch einen Hauptstadtkulturvertrag	97
4.4.1 Berliner Festspiele – "Brot und Spiele" des Bundes?	110
4.4.2 Akademie der Künste – finanzielle Verhandlungsmasse?	114
4.4.3 Staatsoper Unter den Linden – Opernstiftung als Lösung?	116
4.4.4 Hauptstadtkulturfonds – Sprungbrett zum internationalen Renommee?	123
4.4.4.1 Entstehungsgeschichte	123
4.4.4.2 Vertragliche Einbindung in den Hauptstadtkulturvertrag	125
4.4.4.3 Die Jury	128
4.4.4.4 Förderziele und Vergabeverfahren	129
4.4.4.5 Politisierung des Hauptstadtkulturfonds – Änderungsforderung und Reaktionen	136
4.4.4.6 Atmosphäre nach den Modifizierungen	143
4.4.4.7 Kulturpolitische Bedeutung des Hauptstadtkulturfonds	147
4.4.5 Strategie versus Willkürentscheidung – Kritik am Hauptstadtkulturvertrag	151
4.5 Wie weiter mit Schwarz-Rot? Ein kurzer Ausblick auf die Bundeskulturpolitik der Merkel-Regierung	159
4.6 Kulturpolitische Strategien auf Berliner Landesebene	161
4.6.1 Flierls Konzeptpapier <i>Perspektiven durch Kultur</i>	165
4.7 Stärkung der Kultur als Zukunftsressource der Hauptstadt Berlin	171

5. PARTIZIPATION VON KULTURSCHAFFENDEN AN KULTURPOLITIK IN BERLIN	181
5.1 Rat für die Künste	189
5.1.1 Ursprung und Selbstverständnis – vom Notruf zur Lobbyarbeit	189
5.1.2 Struktur und Mitglieder – Das Who is who der Berliner Kulturszene	191
5.1.3 Handlungsspielraum – Dialog zwischen Kultur und Politik	195
5.1.3.1 Bundesebene	196
5.1.3.2 Landesebene Berlin	198
5.1.3.3 Forderung nach einem Kulturentwicklungskonzept	199
5.1.3.4 FORUM Hauptstadtkultur	200
5.1.4 Beratungsarbeit und politische Beteiligung – Rat für die Künste (k)ein gleichberechtigter Partner	202
5.1.4.1 Forum Kultur – versäumte Chance für Partizipation an Kulturpolitikformulierung	205
5.1.4.2 Exkurs Stadtforum Berlin: Modell eines partizipativen und kooperativen Planungsinstruments	207
5.1.4.3 Struktur des Forums Kultur	211
5.1.4.4 Politische Reaktion auf die Forumsidee	213
5.1.4.5 Scheitern des Forums Kultur durch falsche Handhabe	216
5.1.5 Reflexionen über den Rat für die Künste – Als Tiger gesprungen und als Bettvorleger gelandet?	220
5.1.6 Der langsame Auflösungsprozess – Gründe für die Handlungsunfähigkeit	227
5.1.7 Neuer Aufschwung – Konstituierung des neuen Rates für die Künste 2005/2006	235
5.2 Forum Zukunft Kultur	238
5.2.1 Ursprung und Selbstverständnis – Kultur als Ressource der Gesellschaft für das Gemeinsame nutzen	238
5.2.2 Struktur und Mitglieder – Volker Hassemer und seine Netzwerke	241
5.2.3 Handlungsspielraum – Kultur als Grundcharakteristik der Stadt Berlin erkennen	244
5.2.4 Beratung und politische Beteiligung – "hohe Bindungskraft durch Überzeugungskraft"	246
5.2.5 Reflexionen über das Forum Zukunft Kultur	249

5.3 Politische Chancen und strukturelle Herausforderungen für die Organisation als "gemeinsame Stimme der Kultur"	253
6. PERSPEKTIVEN FÜR EINE KOOPERATIVE KULTURPOLITIK IN BERLIN	261
6.1 Zielsetzungen für die Hauptstadtkulturpolitik	261
6.2 Strukturen und Instrumentarien für ein kooperatives Management	268
6.2.1 Kooperation statt Konfrontation	269
6.2.2 Kooperativer Kulturföderalismus	271
6.2.2.1 Stiftung Preußischer Kulturbesitz als Vorbild	274
6.2.2.2 Kooperative Kulturfinanzierung	277
6.2.3 Kooperation in der Kulturarbeit	280
6.2.4 Partizipationsmodelle an Kulturpolitikformulierung	283
6.2.4.1 Stärkung der Zivilgesellschaft	284
6.2.4.2 Kulturentwicklungsplanung	285
6.2.4.3 Enquête-Kommission Kultur	287
6.2.4.4 Netzwerke als flexibles kooperatives Instrument	289
6.2.5 Strategien für eine kooperative Kulturpolitik	291
6.2.5.1 Kultur und Politik als gleichberechtigte Partner	291
6.2.5.2 Lokale Einbindung der Akteure	294
6.2.5.3 Interdisziplinärer Kreis der Akteure	295
6.2.5.4 Organisierte und transparente Arbeitsstruktur	299
6.3 Perspektiven für den kulturpolitischen Diskurs	303
7. NETZWERK KULTURMETROPOLE BERLIN – ERKENNTNISSE FÜR DIE KULTURPOLITIKWISSENSCHAFT	309
7.1 Organisierter Pluralismus in der Demokratie	309
7.2 Ziele und Wege kooperativer Kulturpolitikformulierung	311
7.3 Rolle der Interessengruppen	317
7.4 Netzwerkgründungen als Politikarena	319
7.5 Kulturpolitische Handlungsempfehlungen	322
8. LITERATURVERZEICHNIS	327
9. LEITFADEN FÜR DIE EXPERTENINTERVIEWS	355
10. DANKSAGUNG	357